

Nordwest-Verlag
Gandke & Jell
H. J. J. J.

Bremen soll für gute Anbindung sorgen

B 212NEU Gemeinsame Gespräche im Wirtschafts- und Verkehrsministerium – Dürr mit im Boot

Hannover erkennt Vorbehalte gegen die Entwicklungssache an. Die Umgehungsstraße sei gar nicht notwendig.

VON WOLFGANG LOEST

GANDERKEESE/HANNOVER – Keine Festlegung auf eine Trasse, wohl aber ein eindeutiges Votum gegen die als „Entwicklungssache“ bekannt gewordene Westumgehung Delmenhorsts: Auf diese Position haben sich Vertreter der Gemeinde Ganderkese und des Landkreises Oldenburg bei einem Gespräch verständigt, zu dem der Chef der FDP-Landtagsfraktion, Christian Dürr, nach Hannover eingeladen hatte.

Mit der Unterredung sollte eine möglichst einheitliche Sprachregelung für das Ge-

spräch im Bundesverkehrsministerium gefunden werden, das Mitte nächsten Monats ansteht. An dem Treffen mit der Spitze des Ministeriums werden auch Vertreter der Stadt Delmenhorst und die hiesigen Landtags- und Bundestagsabgeordneten teilnehmen. Vor allem Delmenhorst will, wie berichtet, einen vollständigen Stopp der Planung der B 212neu: Das Projekt soll komplett neu aufgerollt werden.

An dem Gespräch mit Dürr hatten der Erste Kreisrat Carsten Harings und der Ganderkeseer Fachbereichsleiter Peter Meyer teilgenommen. „Uns ist wichtig, dass Land, Kreis und Gemeinde in dieser Sache mit einer Stimme sprechen“, waren sich alle drei schnell einig.

Bei dem Gedankenaustausch wurde deutlich, dass der Anstoß für die neuerliche



Peter Meyer, Christian Dürr und Carsten Harings (von links) waren gemeinsam in Hannover unterwegs.

BILD: PRIVAT

Diskussion um eine Westumfahrung Delmenhorsts über Ganderkeseer Gebiet nicht vom Land Niedersachsen ausgegangen ist. Die zuständigen Staatssekretäre Dr. Oliver Liersch aus dem Wirtschaftsministerium und Friedrich-Otto Ripke aus dem Landwirtschaftsministerium stellten

klar, dass sie die Vorbehalte der Gemeinde Ganderkese gegen eine Westumfahrung nachvollziehen könnten.

Harings, Meyer und Dürr zeigten sich einig: „Das Land Bremen muss die A 281 verknüpfen an A 27 und A 1 anbinden.“ Eine Straße durch Ganderkese brauchen wir

nicht. Sie muss auch nicht geplant werden, da eine Finanzierung in den kommenden Jahrzehnten ohnehin nicht möglich ist.“

Das Bundesverkehrsministerium hatte, wie berichtet, das Land aufgefordert, die Westumgehung Delmenhorsts planerisch umzusetzen, um die Vorgaben aus dem Raumordnungsverfahren und damit die Voraussetzungen für die Linienbestimmung der B 212neu zu erfüllen. Bei einer Informationsveranstaltung in Hoykenkamp, an der neben zahlreichen Bürgern auch politische Vertreter aus Delmenhorst, Ganderkese und des Landkreises teilgenommen hatten, war vereinbart worden, bei einem gemeinsamen Gespräch mit dem Bundesverkehrsminister eine Neuplanung des letzten Teilstücks der B 212neu zu erreichen.